

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927**

348 (17.12.1927) Wintersport und Wandern

# WINTERSPORT UND WANDERN

Samstag, 17. Dezember 1927.

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Nr. 348

## Berschnitte Schwarzwaldwelt.

Variationen der Höhenlagen. — Gute Verbindungen. — Wintersport und Winterfluren. — Billige Unterkunftsstätten. — Einjames Winterparadies.

Der Ruf der Enttäuschung von einst „Nun ist der Winter da!“ hat in den letzten Jahren, seitdem die Menschheit sich auf die Winterfreuden eingestellt hat, einen anderen Klang bekommen. Man denkt nicht mehr an die Schmutz des verschneiten Landes, an kalte Wochen, die man im Zimmer zubringen muß und an achemmie Bewegungsmöglichkeiten. Der Winter ist zu einem angenehmen Gast geworden und sein Ziel endlich vollzogener Einzug verheißt tausend Ueberraschungen und Schönheiten.

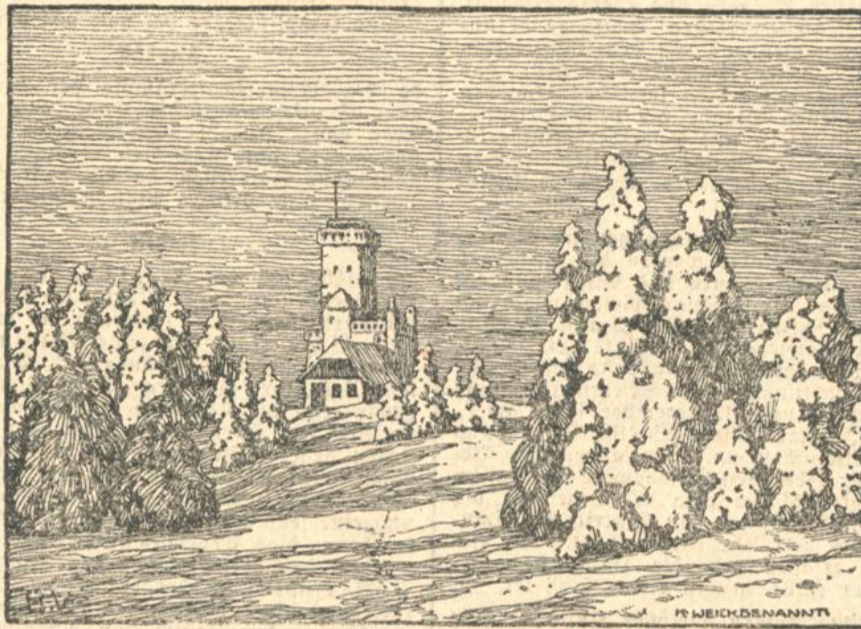
Wochen des reinsten und gesündesten Naturgenusses bleiben dem Winter vorbehalten. Der Sport wurde auch hier zu einem weissen Lehrer der Menschheit, der ihr jene Geheimnisse offenbarte, die ihr bisher verborgen blieben.

Deutschland ist auch zur Winterszeit ein Land, das tausend Wünschen tausend Erfüllungen spendet. Anders als während der wärmeren Jahreszeit enthüllt es seine Reize und gibt Anregungen, Entdeckungsfahrten in die verschneiten Gefilde zu unternehmen.

Schnee und Gehirne sind zwei unzertrennbare Begriffe geworden. Sie gehören zusammen. Und der letzte Zauber des Winters wird nicht im Tale, sondern auf den Höhen unserer deutschen Berge erlebt.

In ihren unbegrenzten Gebieten tummelt sich heute der Mensch, der ein innigeres Verhältnis zu der Natur gewonnen hat. Seine Gedanken werden immer wieder aus der Talwelt hinauf zu den Höhen streben, jenen Weiten, die in ihrem weissen Winterkleide mehr Pracht und Herrlichkeit entfalten, als die gewandteste Feder und die feinste Schwärmerlei je erfinden können.

Der Winterzauber im Schwarzwald ist ebenso eine Verheißung geworden wie sein Frühling, Sommer oder Herbst. Die Vielgestaltigkeit seines Charakters in dem reizvollen Wechsel von Tief- und Hochland stellen ihn in die erste Reihe unserer deutschen Mittelgebirge, in denen die Schneehoffnungen erfüllt werden. Seine Höhenlagen bewegen sich von 600 Meter an und durchlaufen die ganze Skala, bis sie den Höhepunkt auf dem Fichtenthor des Schwarzwaldes, dem Feldberg, mit 1500 Metern erreicht. Innerhalb dieser Stufenleiter fließt



Die Hornisgrinde im nördlichen Schwarzwald.

das Schneewunder in allen Schattierungen auf und nieder, und bedingt damit eine Fülle von Schneelagen und Schneeperioden. Geographisch und klimatisch ist hier ein ständiger Kreislauf gegeben. Die alpinen Geländebanden der unteren Regionen geben den Schneewandererfahrten freie Bahn, sie verästeln sich mit der fortwährenden Steigung der Berge zu kleinen technischen Schwierigkeiten und führen dann schließlich auf den höchsten Höhen in die romantische Welt des Hochschwarzwaldes.

Die Vorbereitungen, nicht nur Schneereichtum, sondern auch Schneebeständigkeit für längere Zeit zu haben, werden durch diese Vielfältigkeit der Höhenlagen im vollsten Maße erfüllt. Heute ist es keine Seltenheit mehr, im Schwarzwald den Osterfrühling des Gebirges auf Schneeschuhen zu feiern. Die klimatischen Einflüsse der Gebirgsstufe stehen unter der Einwirkung einer intensiven Sonnenbestrahlung, so daß auch vom medizinischen Standpunkt aus das Schneegebiet des Schwarzwaldes für Winterkuren die beste Gegend ist.

Was nützen aber die schönsten Schneefelder, Bobs und Rodelbahnen, Sprungtürme usw., wenn sie schwer erreichbar sind. Der eingeschmorne Winterportler wird freilich aus diesen Gründen nicht darauf verzichten, seine Bergwelt aufzusuchen. Aber der moderne Verkehr verlangt auch eine Anpassung an die Bedürfnisse eines vergrößerten Reisepublikums, das sich bequem zu seinem Bestimmungsort geleiten lassen will, ehe es den Sprung in die Schneewelt tut.

Die berühmten Gebirgsbahnen des Schwarzwaldes führen den Verkehr in die abgelegenen Teile des Badnerlandes. Wo die Bahn verläßt, tritt das Auto ein. Und wo das Auto ausverreicht oder veränderten Gründen die Herrschaft über den Benzinmotor verliert, steilen blanke Schlittenkuren entlang in die Berge. Es gibt keinen Platz, der nicht auf die bequemste Art von der Bahnstation zum Zielort zu erreichen ist.

In enger Verbindung mit den Winterportplätzen steht die Winterfrische. Nicht jedermanns Sache ist es, in den Wäldern, die einzelnen Konstitutionen verlangen vielleicht ein gewisses Tempo der Lebensart, vielleicht bedarf er auch zum Aufbau eines zerrütteten Organismus eines Klimawechsels und Luftwechsels abseits von dem lauten Leben. Auch hierzu bietet der Schwarzwald die Hand. In seine Arme schmiegen sich große und kleine Orte ein, die ebenso idyllisch

sind, wie sie für alle Gewohnheiten und Verhältnisse den rechten Ausgleich schaffen. Hier ein bestimmtes Programm zu geben, würde zu weit führen. Darum sei auf den Prospekt „Schwarzwaldwinter“ des Badischen Verkehrsverbandes in Karlsruhe hingewiesen, der alle Plätze meldet, in denen der Großtadmenisch Zustutz findet.

Das Schneegebiet gliedert sich in einen nördlichen, mittleren und südlichen Teil. In den nördlichen Schwarzwald führen die Zugangswege von Karlsruhe, Baden-Baden und Pforzheim aus über Bühl mit Bühlertal und Achern. Um die höchste Gipfelung der Hornisgrinde mit 1164 Metern lagern sich die zahlreichen Winterstützpunkte des Badener Höhengebietes. Zahlreiche Nebenbahnen vermitteln den Zugang zu den übrigen Skifeldern dieser Gegend.

Die von Offenburg nach Singen führende Schwarzwaldbahn erschließt das berühmte Schneegebiet um Hornberg, Tribera, St. Georgen, Schönach, Schönwald und Furtwangen. Die Zentrale des Winterports im mittleren Schwarzwald ist Tribera, das mit der einzigen Bobbahn, einer großen Rodelbahn und ausgedehnten Schlittschuhfeldern ebenso dem Winterport dient wie mit seinem ausgezeichneten Skifeld, das dem Anfänger wie dem Meister des Schneeschuhs zahlreiche Anreize gibt.

Das Ideal des deutschen und ausländischen Winterportlers ist naturgemäß ein Aufenthalt im verschneiten Hochschwarzwald, in dem die Siege des Skisportes von Mitteleuropa stand, dem Feldberg. Dieser Schwarzwaldberg ist der Ausgang einer erfolgreichen Entwicklung des deutschen Skisportes von den 90er Jahren an geworden. Hier darf daran erinnert werden, daß der Feldberg im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts zum ersten Male von dem französischen Konsulatsattaché Viel aus Mannheim erstritten wurde. Seitdem vereinigt der Feldberg alljährlich die Scharen der Schneeschuhläufer zu großen internationalen Laufs- und Sprungturnieren. Freiburg, als Ausgang der Hölentalbahn ist zugleich auch die Zentrale für den Winterportverkehr im südlichen Schwarzwald. Ein weites Skigebiet dehnt sich um die Dreiecksarten, Titisee und Neustadt, Todmoos, Halde-Schwanstund, Todmoos, St. Wästen usw. aus. Titisee nennt ein großes Skistadion sein eigen, das die Stätte der deutschen Winterkampfspiele und besonders der Schlittschuhwettbewerbe im Schwarzwald bildet. Zwischen 500 und 1100 Meter Höhe liegen diese Schneegebiete, die mit gleichmäßiger Verteil-

ter Schneebedeckung die Möglichkeit zu ausgedehnten Skipartien bieten. Dazwischen erstrecken sich die Höhen des Nottfischs, Todmoosberges, Schwanstund, Randsels, Berggenhorn, Belchens und Blauns — alle mit der verheißungsvollen Schneekuppe als Ziel der Schneewanderer.

So zieht sich von der Hornisgrinde im Norden über Tribera zum Feldberg im Süden des Schwarzwaldes unbegrenzt das badische Paradies des Winterportlers. Die entwickelte Fremdenindustrie in Baden hat auch für die Winterzeit mit Weitblick in der Festlegung der Vertriebspreise das größte Verständnis für die Verhältnisse des Fremdenpublikums gezeigt. Die Fülle der Unterkunftsstätten in vornehmen Hotels und preiswerten Gasthöfen, die günstige klimatische und geographische Lage, ausgezeichnete Verbindungen und nicht zuletzt der sachmännlich betriebene Ausbau des Sportlandes und die Markierung der Skewege durch den rührigen Skiflub Schwarzwald haben dazu beigetragen, dem Schwarzwald immer mehr Freunde zu gewinnen.

Weiß dehnt sich die endlose Fläche. Schneefürne wehen durch das Land und feierlich nimmt der verschneite Schwarzwald seine Wanderer auf. Schneemantel und Schneefreuden — Frohinn und Geselligkeit, Sportfreier und Kameradschaft gedeihen in den verschneiten Schwarzwaldbergen und geben in reichem Maße das, was uns der Winter geben soll: Kraft und Gesundheit!

## Vorschlag für die Sonntagswanderung.

**Weingarten-Obergrombach-Michaelskapelle-Untergrombach** (2 1/2 Stunden).  
Bahnfahrt nach Weingarten (Sonntagskarte Untergrombach 3. Kl. 1.20, 4. Kl. 0.80 M), Karlsruhe ab 7.15 (Weingarten an 7.30), 10.25 (10.45). Von Weingarten (121 Meter; alter Wasserturm mit Aussicht) auf dem „Waldweg“ nach Obergrombach (168 Meter; schenkwerte Burg, im Besitz der Familie Wohlen-Halbach). Von hier ansteigend auf den Michaelberg (201 Meter); Wirtschaft; Aussicht auf Schwarzwald, Vogesen, Oberrhein und Rheinebene mit der Michaelskapelle, einem alten Wallfahrtsort, im Innern hübsch ausgestattet. Abstieg auf markiertem Wege nach Untergrombach (122 Mtr.). Rückfahrt 17.40 (Karlsruhe an 18.00), 19.32 (19.58).

## Schönwald Hotel Sonne

Direkt am Eingang des Ortes  
Altbekanntes, gut bürgerliches Haus  
Vollständig renovierte Räume.  
Bestgeeignet für Kuraufenthalt. Pension v. 6 Mk. an  
Telefon Triberg 426.  
Besitzer J. Strauß.

## Schönmünzsch

500 m ü. M.  
Autoverbindung von der Enistation der Murgtalbahn Gersbach-Ramünzsch  
**Hotel zur Post**  
Beste Verpflegung. Pensionspreis 6 Mk.  
— Schönste Ski-, Rodel- und Schlittenbahnen. —  
Tel. Nr. 4. Bes.: Fritz Hagemeyer.

## Schönmünzsch Kurhotel Waldhorn

Gemütlicher Weihnachts- u. Neujahrsaufenthalt.  
Beste Verpflegung und Unterkunft. — Pensionspreis 7 Mk.  
Telefon 9. Bes.: J. u. E. Scherer.  
Postautoverbindung ab Station Ramünzsch.  
Stützpunkt für Skitouren im Hornisgrindegebiet.

## Kurhaus Herrenwies

(nördl. Schwarzwald), 750—1100 m ü. M.  
Autoverbindung von Baden und Bühl aus  
**Wintersport und Winterkuren**  
Frühtages Skigelände  
Sehr gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.  
Prospekte. — Tel. Bühl 23.

## Wildbad Hotel Post

am Kurplatz  
Mäßige Pensionspreise schon von wenigen Tagen an.  
Vorzügliche Verpflegung.  
Zentralheizung in allen Räumen. — Telefon Nr. 9.  
Besitzer: W. Fritzsche.

## Gasthaus Sternen, Hölsteig

715 m über dem Meer  
Gut bürgerliches Haus, 70 Betten, preiswerte Unterkunft und Verpflegung. Stützpunkt für Skitouren.  
am Fuße der neubauten Ravenna-Brücke.

## Kurhaus Wiedentfelsen

bei Oberbühlertal, (Bühl)  
Gutbürgerl. Haus, 70 Betten, Zentralheizg.  
Preiswerte Unterkunft und Verpflegung.  
Auf Wunsch Wochenendvereinbarungen.  
Stützpunkt für Skitouren

## Kurhaus Adler, Schönwald

Bahnstation Triberg — 1000 Mtr. ü. d. M.  
Größtes Haus am Platze — 120 Betten  
Beginn der Wintersaison am 15. Dezember  
Ideales Ski-Gelände — Auf Wunsch  
Wochenend-Vereinbarungen.

## Badener und Bühler Höheengebiet

im Schwarzwald, 800 m ü. M.  
**Kurhaus Plättig**

Für Wintersport und Erholung.  
130 Betten. — Zentralheizung.  
Telefon: Bühl Nr. 11. — Prospekte frei.

## Escheck an der Wasserscheide, zwischen Donau und Rhein

„Gasthaus zum Kreuz“  
1067 m ü. M. — Haltestelle der Postautos Triberg-Schönwald-Furtwangen. Altbekannt. Höheengasthof zwischen Schönwald und Furtwangen  
30 Betten. — Freundliche Fremdenzimmer. — Gute Küche. — Selbstgezoogene Weine. — Eigene Landwirtschaft. — Pension von Mk. 5.— an. — Für Winterbetrieb bestens eingerichtet.  
Telefon Furtwangen 80. Bes. Fritz Friedr. Stratz.

## SCHONACH 900 Meter ü. M. Nerven- u. Höhenkurort Hotel Lamm

Besteingelegtes Haus mit vorzüglicher Küche. Große, modern eingerichtete Glasveranda. Pension 6.— bis 6.50 Mark. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Autogarage — Tankstelle mit umge. Telefon 506 Triberg. Bes. Greiner-Wolf

## Furtwangen 370 1100 Meter ü. M. Wintersport Hotel Grieshaber zum Ochsen

Seit 1771 in gleichem Familienbesitz. Zimmer mit flies. warm- u. kaltem Wasser. Bad u. WC. — Gesellschaftsraum. Schwarzwälder Weinstube. Selbstgepflegte offene Weine. I. badisch. Weingärt. Tennis. Forellenschmelz. Garage. Tankstation. Telefon 13. Pension von 6 Mark an. Wohlthapparat für Kurzwecke kostenlos. Prospekte. Alfred Grieshaber.

## Saig Gasthaus u. Pension zum Hochfirst

direkt am Fuß des Hochfirst gelegen, mit Alpenansicht  
Gut bürgerliches Haus — Durch Neubau bedeutend vergrößert  
30 Betten — Pension von Mk. 5.— ab  
Großer Saal für Vereine und Touristen bestmögliche  
Telephon Neustadt 208. Bes. W. Zimmermann

## WEIHNACHTEN

im

## SCHWARZWALD Winterkuren Wintersport



<b>Bad Dürreheim</b> 900-1000 m. St. Neustadt. Hotel u. Kurhaus. Schönes Skigebiet. Eis- u. Rodel-Skikurse. Pens. 8.—10.—. Bes. C. Baer.	<b>Bühlerhöhe</b> Kurhaus 86 Bett., Sanat. 60 Betten. 800 m ü. d. M. b. Baden-Baden. Stoffwechsel-Labor. Dätküche etc. Somm.-u. Wint.-Sport.
<b>Friedenweiler</b> 900-1000 m. St. Neustadt. Hotel u. Kurhaus. Schönes Skigebiet. Eis- u. Rodel-Skikurse. Pens. 8.—10.—. Bes. C. Baer.	<b>Furtwangen</b> 870-1100 m. ü. M. Wintersport und Kurplatz mit Skigebiet. Jea. Art. 1a Sprung- hügel. Rodelbahn. Ausk. Verkehrsverein
<b>Königsfeld</b> Schönster Winterkurort. 63 m ü. M. Ausk. Kurverwaltung. Schnellzugstation: Peterzell-Königsfeld.	<b>Königsfeld Schwarzwald-Heil. Skisport-Elislauf.</b> — Vole Pension bei prima Verpflegung 8.—11 Mk.
<b>Neustadt i. Schw.</b> Bedeutender Wintersportplatz im Feldberggebiet. Ausk. Städt. Kurverw.	<b>Sanatorium St. Blasien für Leichtlungenkranke</b> 800 m ü. M. — Bewährtes Heilverfahren. — Neueste Einrichtungen. Prospekte kostenlos. Arzt. Leiter Prof. Dr. Bacmeister
<b>St. Blasien</b> In Höhenzone. Winterkuren. Wintersport. Ausk. u. Prosp. kostenlos. Kurverwaltung	<b>Todmoos</b> 800-1200 m. Höhenluft. — Jahreskurort. Wintersport. Pensions v. 8.— Mk. an. Prosp. frei. Kurverw.
<b>Todmoos</b> 800-1200 m. Höhenluft. — Jahreskurort. Wintersport. Pensions v. 8.— Mk. an. Prosp. frei. Kurverw.	<b>Triberg</b> 700-1000 m. Wintersport u. Sport. Rennstrecke v. Anfang Dezember b. Mitte Februar. Sportwoche Weihnachten. Neujahr. Dre Könige

Auskunft und illustrierte Schriften durch die örtlichen Verkehrsvereine, Kurverwaltungen und Kurhäuser sowie durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe.

Allgemeine Mitteilungen.

Naturschutzgebiet Wildsee. Nach einem Erlaß des Ministeriums des Kultus und Unterrichts ist der auf badischem Staatsgebiet gelegene Teil des Wildsees bei Kaitenbrunn zum Naturschutzgebiet erklärt worden.

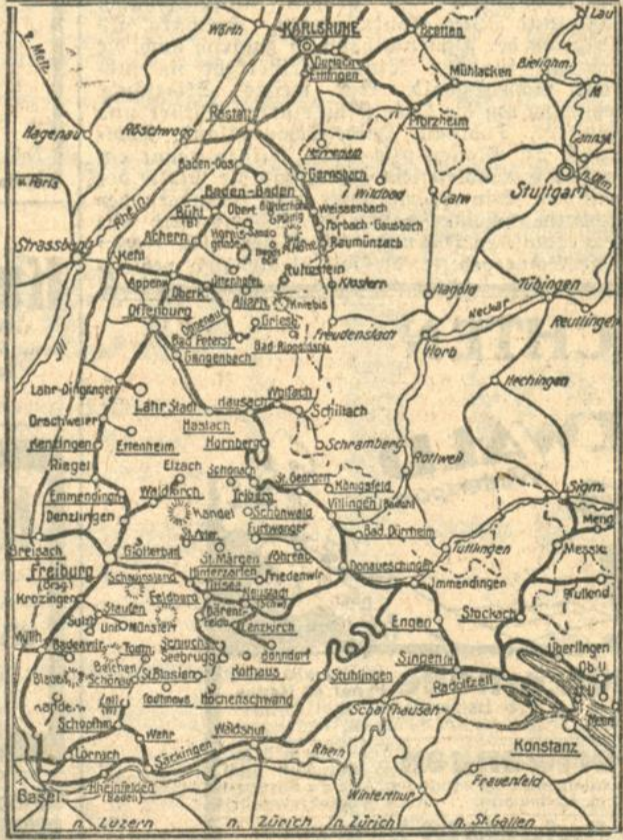
B. V. Täglicher Wintersportzug (Holland) - Rheinland - Schwarzwald - Engadin. Vom 15. Dezember bis Ende Februar vermittelt eine ausgesuchte direkte Schnellzugsverbindung mit 1 bis 3 Klasse den Verkehr vom Rheinland mit unmittelbarem Uebergang von Holland über die Schwarzwaldbahn nach den zahlreichen Wintersportplätzen und -Kurorten in dieser Gegend.

B. V. Besucherzahlen badischer Kurorte. Die Fremdenfrequenz erreichte bis zum 8. Dezember in Baden-Baden den Stand von 88455 Kurgästen. In Badenweiler betrug die Zahl der Kurgäste vom 1. Januar bis 30. November 12068 und die Zahl der Übernachtungen 162175.

B. V. Ausbau der Nobelbahn in Neustadt. Eine sportliche Wustenanlage stellt die am nördlichen Abhang des Hochsitz neu hergerichtete Nobelbahn in Neustadt dar. Die Bahn führt in einer Länge von 1000 Metern in das Langenbachtal und wurde in den Kurven mit Erdwallerhöhen versehen.

Zugangswege zu den Wintersportplätzen und Winterkurorten des Schwarzwaldes.

In den nördlichen Schwarzwald führen die Zugangswege von Karlsruhe, Baden-Baden und Pforzheim aus über Bühl mit Bühlertal, Achern und Ottenhöfen. Zahlreiche Sport- und Kurplätze sind in das Badner Höhengebiet eingebettet, das von der 1166 Met. hohen Bergkette der Hornisgrinde beherrscht wird.



Vielseitigkeit der Höhenlagen im Schwarzwald hat für jede Art des Wintersportes die günstigsten Voraussetzungen geschaffen. Wer den Aufenthalt für Wanderungen und Winterkuren benutzt, wird nicht minder auf seine Kosten kommen, sei es z. B. in dem durch die Weltberühmtheit seiner Bäder berühmten Badenweiler oder in den kleinen hübsch gelegenen Fremdenorten des Badnerlandes.

93

Der Sport des Sonntags.

Das Sportprogramm ist nicht ganz so reichhaltig, wie in den vergangenen Wochen. Auf vielen Sportgebieten tritt vor den Weihnachtstagen eine kleine Pause ein, sodas dann Weihnachten selbst ein umso reichlicheres Programm bringen wird.

Fußball.

da die Meisterschaftskämpfe der Gruppen in ganz Deutschland ihrem Ende entgegengehen. Eine ganze Anzahl von Meistern sind schon sichergestellt, aber auch diese Gruppen sind nicht ganz ohne Interesse, da sich vielfach um den zweiten und dritten Platz erbitterte Kämpfe entspinnen.

Baden

hat bisher in der Bezirksliga nur den Absteigenden in V.F.B. Karlsruhe und den Tabellenritten in S.C. Freiburg bestimmt ermittelt. V.F.B. trägt das letzte Verbandsspiel in Karlsruhe gegen Offenburg aus, das nachmittags 1/3 Uhr auf dem V.F.B.-Platz beginnt.

Durch die Niederlage Mühlburgs am letzten Sonntag gewinnen die Kämpfe in der Spitzengruppe der mittelbadischen Kreisliga immer mehr an Interesse. Der zweite Anwärter um die Meisterschaft, Germania Durlach, empfängt auf seinem Platz den S.C. Südtörn. Die Form des letzteren ist merklich zurückgegangen, sodas Durlach voraussichtlich zu zwei weiteren Punkten kommen wird.

In Nordbayern wird wahrscheinlich die Frage nach den drei Tabellenersten beantwortet werden. Die S.Va. Fürth wird sicherlich den Würzburger F.V. 04 schlagen und ist dann Gruppenmeister. Der 1. F.C. Nürnberg bleibt Zweiter und V.F.R. Fürth Dritter.

In der Gruppe Rhein haben die Mannschaften durchnur noch drei Spiele ausgetragen. Der Tabellenführer V.F.V. Neckarau hat ein Spiel vor sich, bei dem er seinen Vorsprung leicht wieder einbüßen kann.

Alle Voransätze nach wird in der Gruppe Rhein der siebte von den acht Gruppenmeistern ermittelt werden. Gewinnt die Kraufurter Eintracht in Sonau gegen den F.C. 93, woran kann zu zweifeln ist dann ist die Eintracht wieder Mannmeister.

Der Tabellenführer V.F.V. Neckarau hat ein Spiel vor sich, bei dem er seinen Vorsprung leicht wieder einbüßen kann. Er muß in Ludwigschafen gegen Phönix spielen. Der S.V. Waldhof und der V.F.V. Mannheim dürften ohne Niederlage und Punktverlust bleiben.

die beiden nächsten Plätze kämpfen immer noch fünf Mannschaften. Die beiden Chancen, Zweiter zu werden, hat Mainz 05. Die Elf muß aber in Höchst gewinnen, was noch nicht so sicher ist. Eine Art Ausscheidungskampf ist auch das Treffen S.V. Wiesbaden gegen F.V.L. Neuzfenburg.

R.S.V. - Mühlburg. Am Sonntag, 11 Uhr vormittags, bringen die beiden Vereine ein Privatspiel auf dem R.S.V.-Sportplatz zum Austrage. Neben Spielern der 1. Mannschaft wird auch dem ausgeschiedenen Nachwuchs Gelegenheit zur Erprobung seines sportlichen Könnens geboten werden.

Wintersport

Erstes Eishockey-Wettspiel im Schwarzwald. Am Sonntag werden sich auf dem Eishaus in Titisee, das bereits seit dem 13. November dauernd in Betrieb ist, die Eishockeymannschaft des Adalberts-Eishockeyklubs Bühl und des Winterportvereins Titisee zu einem Wettspiel gegenüberstellen.

Die Olympiaskizzen fertig. Wie aus St. Moritz gemeldet wird, sind die Umbauarbeiten an der Olympiaskizzenanlage fertiggestellt. Die schweizerischen Skiläufer haben das Training auf der Skizzenanlage aufgenommen. Die Anlage ist durch die mehrfachen Um- und Ausbauten recht schön geworden.

Vereinsmeisterschaften im Schwimmen des R.T.B. 46.

Als Abchluss der erfolgreichen Saison, gleich zeitig als Vorbereitung für einige Anfang nächster Jahres stattfindende Veranstaltungen, grössten Stills trug die Schwimmabteilung des R.T.B. 1846 (mehrjähriger Kreismeister 1927) ihre Vereinsmeisterschaften aus. Neben den vier Schwimmarten, Tauchen und Springen, interessierte vor allem der Mehrkampf als vielseitige Leistungsprüfung, dessen Sieger Fischer in der Ober-, und Maus in der Unterstufe der Max-Schmidt-Wanderpreis zuziel.

Brustschwimmen, 4 Bahnen, Oberstufe: 1. Bunsch 1 Min. 15 Sek.; 2. Daub 1:17,3. Unterstufe: 1. Wittmann 1:18; 2. Dill 1:18,2; 3. Burkert 1:19; 4. Durr 1:21.

Rückenschwimmen, 4 Bahnen, Oberstufe: 1. Bunsch 1:05,2; 2. Alexander 1:09. Unterstufe: 1. Durr 1:19,4; 2. Roth 1:27; 3. Sauter 1:33. Seitenschwimmen, 4 Bahnen, Oberstufe: 1. Daub 1:12,4; Unterstufe: 1. Braun 1:18.

Tauchen, 42 Meter, Oberstufe: 1. Bunsch, 42 Meter in 29 Sek.; 2. Fischer in 32 Sek. Unterstufe: 1. Oberle 31 Meter; 2. Seng 28 Meter.

Hand-über-Hand, 4 Bahnen, Oberstufe: 1. Alexander 1 Min.; 2. Feil 1 Min 5 Sek.; 3. Daub 1:05,1. Unterstufe: 1. Dill 1:26; 2. Braun und Wittmann je 1:27.

Kopfschwimm, Oberstufe: 1. Fischer 12:50 Meter. Unterstufe: 1. Metz, 11:70 Meter.

Max-Schmidt-Wanderpreis, Mehrkampf (Laufschwimmen, Tauchen und Kopfschwimm), Oberstufe: 1. Fischer mit 51 Punkten. Unterstufe: 1. Maus mit 29 Punkten.

Wasserball: Die Kreismeistermannschaft gewann gegen die ebenfalls sehr spielfähige Neusevermannschaft mit 7:3 Toren.

Schwimmen.

Rheinlaffel Basel-Köln. Den Auftakt des Deutschen Turnfestes 1928 in Köln bildet eine Schwimmstaffel auf dem Rhein. Viele tausend Turner schwimmen und -schwimmerinnen werden sich daran beteiligen und den wichtigen Aufschwung des Schwimmens in den Turnvereinen vor Augen führen.

Leichtathletik.

Aussicht des Norddeutschen Verbandes. Ebenso wie die übrigen süddeutschen Landesverbände hat auch der Norddeutsche Landesverband für Leichtathletik bei seiner Nürnbergerversammlung gemäß den Richtlinien des Sächsischen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes seine Auflösung beschlossen.

„Frankreich im Saargebiet.“

Von Dr. Georg Krause-Wichmann.

Unter dieser Ueberschrift hat die angeblich der Verständigung dienende französische Wochenchrift „Europe Nouvelle“ kürzlich einen Aufsatz von Robert Ragnaud über die Saarfrage veröffentlicht, der die französische Haltung in ein sehr bedenkliches Licht rückt. Nach Hinweis auf die „methodische Verführung“ der französischen Gruben durch Deutschland, wofür die Saargruben auf 15 Jahre an Frankreich ausgeliefert worden seien, macht der Verfasser zunächst die zutreffende Feststellung: „Wenn die Volksabstimmung im Saargebiet morgen oder selbst später stattfinden würde, wäre das Ergebnis nicht zweifelhaft und unbedeutend.“ „Denn“, so heißt es weiter, „wir haben zwar in bewundernswürdiger Weise die Saargruben umhergeführt, dagegen haben wir aber das Wesentliche vernachlässigt, das Verständnis der Geisteskultur.“ In dieser Beziehung rechnet Frankreich, so meint Robert Ragnaud, wie vor dem Krieg ewig auf seinen Liberalismus und den Ehrgeiz, der von ihm ausstrahlt. Die Deutschen dagegen seien viel realistischer. Sie rechneten auf die nationale Prävalenz im Saargebiet und außerdem auf die Propaganda der Marx, die an alle Schichten der Bevölkerung und die Funktionen der Bergarbeitergewerkschaften zur Verteilung gelangte. Das heißt, so schreibt der Verfasser, vorwiegend über.

Demgegenüber muß mit aller Deutlichkeit erklärt werden, daß die Gelder, die Deutschland ins Saargebiet zu geben sich veranlaßt sieht, mit Propaganda, wie man es gerne hinführen möchte, nicht das allermindeste zu tun haben. Die Saarbevölkerung, vor allem die Arbeiterklasse, ist über diese Verhältnisse, das bei ihr Geld und nationale Gesinnung, gerade wie in eine Beziehung zueinander gebracht werden können, erhaben. Vielmehr ist es ein Skandal, daß Deutschland überhaupt Gelder ins Saargebiet geben muß, um der Verelendung der Bevölkerung entgegenzuwirken, an der die völkerverbindende Regierungskommission trotz aller Klagen ihrer „Schutzbefohlenen“ einfach vorübergeht. Deutschland würde dieses Geld, das es zur Linderung der dringendsten Not an der Saar gegeben hat, lieber sparen, denn es ist der nationalen Gesinnung der Saarbevölkerung absolut sicher. Aber Deutschland kann es nicht ruhig mit ansehen, wie die Saarbevölkerung, die in Veräufelung nur durch den großen Betrag mit den 150 000 Saarfranzosen von ihrem Vaterland losgerissen wurde, zu der politischen Entrechtung und noch die wirtschaftliche Not leiden soll, weil der Völkerverbund, der für ihr Wohl-ergehen verantwortlich ist, sich daran vollkommen desinteressiert zeigt.

Anstatt von deutscher Propaganda zu sprechen, wäre es viel besser, wenn die französischen Kreise die angeblich Verständigungspolitik treibenden wollen, dafür sorgen, daß die Saarverwaltende wie mit Angehörigen befaßte mit ein Drittel der gesamten Bevölkerung ausmachen) von dem französischen Grubenstiftung ausreißend entlohnt werden. Der französische Staat hat 1926 118 Millionen Franken Reingewinn aus den Saar-

gruben gezogen. Er ist auf Grund der angekauften Reserven durchaus in der Lage, der zunehmenden Verelendung der Verelendeten durch die Bezahlung anständiger Löhne und Entschädigung für die Pensionsberechtigten zu arbeiten, anstatt sie der Fürsorge des Finanzministeriums überbürdeten Deutschen Reiches auszuliefern. Drauflos als durch die Notwendigkeit dieser deutschen Nothilfe kann der Bankrott der Völkerverbundspolitik im Saargebiet kaum illustriert werden.

„Europe Nouvelle“ gibt trotz ihrer einseitigen klarierten Auffassung über die deutsche Gesinnung der Bevölkerung noch nicht die Hoffnung auf, durch die Volksabstimmung in acht Jahren etwas zu erreichen, und fordert vor allem im Hinblick auf die französischen Wirtschaftsinteressen im Saargebiet (Kapitalanlagen in der Industrie, Bedarf an Saarkohle, Absatzinteressen im Saargebiet) eine energische Vorbereitung dieser Abstimmung. Die Wochenchrift gibt dabei der auch auf dem kürzlich in Saarbrücken abgehaltenen französischen Propagandistischen Wirtschaftskongress geäußerten Hoffnung Ausdruck, daß 1935 das Saargebiet, „wo der deutsche Nationalismus eine Paritade zu errichten verjucht“, kein (von Frankreich) abgeschlossenes Feld werde, sondern für die beiden Länder Deutschland und Frankreich eine Brücke werden.“

Für Verständigung mit Frankreich ist das Saargebiet immer gewesen; aber dieser sehr vorläufige formulierte Gedanke von der Brücke bedeutet nichts anderes, als daß in irgendeiner Form die gegenwärtige Wirtschaftsvereinigung des Saargebietes mit Frankreich aufrechterhalten und eine Art Autonomie geschaffen werden soll.

Davon kann natürlich keine Rede sein.

Die dringende Mahnung der „Europe Nouvelle“ an Frankreich, die Volksabstimmung „vorzubereiten“, um auf diesem Wege irgend etwas für Frankreich aus dem Saargebiet herauszuholen, ist ganz unbedeutend, denn die Saarbevölkerung kennt nur eine Entscheidung: bedingungslose Rückkehr zu Deutschland, wie sie das Saarstatut auf Grund der Volksabstimmung vorsieht. Diese produktive Entscheidung würde, wie der frühere Saarpräsident Stephens kürzlich in Montreal (Kanada) öffentlich erklärte, auch im Jahre 1935 nicht anders ausfallen als im Jahre 1935. Jeder Versuch, die Einheit in dieser Frage muß von vornherein entgegengesetzt werden.

Literatur.

Dr. Walter Steiner: Französischer Geistesdruck am Rhein. (Verlag Rheinischer Beobachter, Berlin SW 48.)

Alfred Frank: Der Irrgang der deutschen Königspolitik. (K. F. Lehmanns Verlag, München.)

Generalmajor a. D. Stähle: Die 26. Infanteriedivision im Weltkrieg 1914-18 (2. Teil). (Bergers Literarisches Büro und Verlagsanstalt, Stuttgart.)

Upton Close: Die Empörung Afrikas. (Amalthea-Verlag, Zürich, Leipzig, Wien.)

Gustav Berthold Holz: Briefwechsel Friedrichs des Großen mit seinem Bruder Prinz August Wilhelm. (Verlag von K. F. Köhler, Leipzig.)

Alexander von Humboldt und das Preussische Königshaus. Briefe aus den Jahren 1835 bis 1857. (Derfelbe.)

H. Falkenberg und B. Thomien: Führer durch das gesamte Fürstentum (Densel & Co., Verlag, Berlin W 30.)

Eisenlohr, Friedrich: Das gläserne Netz. Ein Roman aus dem Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts. 674 Seiten geb. (Doren-Verlag, Berlin.)

Auf die Jugend, ihre Problematik und bunte Dramatik sehe ich heute wie auf ein enges, seltsames Tal zurück,“ sagte Friedrich Eisenlohr, ein geborener Badener, einmal von sich. Die Dramatik dieser Jugend, abgeschlossen durch Krieg und Revolution, sind der Rahmen dieses Persönlichkeitsromans, der in Baden, Paris, im Feld und in der Gasse spielt. Überall werden Vollen und Wankenden, laienhaften Suchen, talentvolles Streben begrenzt, umspannt von unflüchtigen Fesseln — gläsernen Netzen. Das „Milieu“ der Familie — aus welcher der Sternhelmfreund flieht, die Anschauungen des badiischen Beamtenums, in die sich der Freigeist und Kosmopolit nicht einfüllen kann; das freie Paris, das Hochleben — alles prachtvoll und lebenswarm geschildert, soll über Not, Boxer, Frauen, Künstler zum Viteraten führen. Ohne jede Demagogie durch nationale Gefühle sieht und schildert Eisenlohr Feldausblicke und die belagerte Gasse, spannende Bilder, von irdischen Intermezzi durchsetzt. Bei Sturm und Drang, Pathos und Seele — stets bleibt die von Eisenlohrs Romdbien und kleinen Erzählungen her bekannte knappe, zähsichere, wortstarke Ausdrucks- und Darstellungsweise ansprechend und bannend. Als Zeitroman, die ersten zwanzig Jahre unseres Jahrhunderts umfassend, bleibt er ohne eigentlichen Schluß in der Handlung, soweit dieser nicht durch den Umsturz der Revolution, mit deren Ausbruch der Roman schließt, wenigstens dem Sinne nach gegeben ist.

Georges Duhamel, Freuden und Spiele. Uebersetzung von Gertrud Niehaus. (Röschel-Verlag Zürich und Leipzig.)

Ein modernes Buch über Kinder, doch eines, das die Kinder nicht verniedlich als bloßen Spaß und Spielzeug für die Erwachsenen. Hier lebt das Kind im eigenen Lebensraum, sein eigenes Kinderleben, ein Leben von ungeahnter Fülle. In ihnen ist die ganze Menschheit gegenwärtig. Viele bessere Erlebnisse braudt es dazu, viele leidvolle schmerzliche, von denen er mit einer Eindringlichkeit, einem Verständnis erzählt, das auch die feinsten unbewußten Regungen noch erfasst. Hinter den Kleinen stehen die Großen. Duhamel weiß nicht minder gut um die Verlegenheit eines Vaters, die Räte der Mutter, das Glück beider. Er kennt den Unfel, den richtigen Unfel, die gute Großmutter. Duhamel lebt es in entzückender ironischer Art, die Maximen der klassischen Pädagogik neben-einanderzusetzen, wobei dann deutlich wird, wie der eine schwarz nennt, was der andere für weiß hält. Aber in so verwirrendem Chaos der Theorien findet er Trost darin, daß trotz allen

Prinzipien ein Kind hin und wieder wohl gerät, und bekennt sich zu der wunderbaren ichtlichen Weisheit seiner alten Mutter: „Mit den Kindern macht man's wie man kann.“

Die Wartburg, eine steinerne Chronik deutscher Menschen. Mit 16 Abbildungen. Dargestellt von Otto Karl Müller. (Verlag Eugen Diederichs, Jena.)

Ueber 100 000 Besucher zählt jährlich die Wartburg, aber wieviele von ihnen lassen die früheren Bewohner, deren Schicksale sie umschloß, vor ihr inneres Auge treten? Selbst Namen wie Gellert und Luther und Ereignisse wie das Burdenschaftsfest bleiben meist blasse Schemen. All diesen Schemen Blut zu verleihen, dazu ist das Buch prächtig angetan. Die schönsten Landgrafensagen sind ja dem Besucher durch Schwind bekannt, auch der Sängerkrieg durch Richard Wagner, aber wie ganz anders kommt der wahrscheinlich im Wahnstun verstorbene Landgraf Hermann in historischer Beleuchtung heraus als in der Dichtung. Auch die Beziehungen Goethes zur Wartburg sind mindestens so allgemein interessant, wie die näheren Einzelheiten des Burdenschaftsfestes. Goethe schrieb einmal von seiner Darzwandlung an Fran von Stein, er empfände sein Leben als jüdisch gelebt. Auch die Wartburg ist ein Symbol deutschen Geisteslebens. Dieses Symbol wird durch das reich illustrierte Buchlein lebendig, denn in ihm beginnen die Steine zu reden. Es erzählt in künstlerischer Form verlebendigte Geschichte.

Ein jüdisches Lexikon in der Art des großen oder kleinen „Meyer“ und „Brockhaus“ gab es bisher in deutscher Sprache nicht. Nach achtjähriger vorbereitender Arbeit gelangt jetzt im Jüdischen Verlag, Berlin, die erste jüdische Enzyklopädie in deutscher Sprache zur Ausgabe. Sie besteht aus vier starken Bänden in Lexikonform und wird von Dr. Georg Herlitz und Dr. Bruno Kirchner (Berlin) bei Mitarbeit von mehr als 230 der hervorragendsten jüdischen Gelehrten und Schriftsteller in den meisten Ländern der Welt und unter einer Redaktionsleitung herausgegeben. Der erste Band, die Buchstaben A-C umfassend, ist schon erschienen, die übrigen drei Bände gelangen bis Ende 1928 zur Ausgabe. Das Werk umfaßt in etwa 15 000 Stichworten und Verweisungen das Gesamtgebiet der jüdischen Geschichte, Religion, Literatur und Wissenschaft, die Biographien aller bedeutenden jüdischen Persönlichkeiten der Vergangenheit und Gegenwart, die Darstellung aller aktuellen jüdischen Fragen usw. Das „Jüdische Lexikon“, von dem gleichzeitig auch eine Ausgabe in monatlichen Lieferungen erscheint, bringt auf seinen etwa 3000 Seiten weit mehr als 2000 Illustrationen, Noten und Tabellen, außerdem viele Kunstbeilagen.

Kirchners Jahrbuch 1928. Kalender, Welt- und Zeitgeschichte. — Im Verlage von Hermann Guller, Berlin W. 9, erschien heute der 26. Jahrgang von Kirchners Jahrbuch in einem Umfang von 480 Seiten. Die vorliegende Ausgabe dieses Jahrbuches gibt in zahlreichen statistischen Tabellen, genealogischen Uebersichten und interessanten Panderissen von berühmter Feder ein in sehr reichem und zugleich fesselndem Bild über den heutigen Stand der verschiedenartigsten Gebiete menschlichen Wissens und Könnens, das wir Kirchners Jahrbuch 1928 zur Anschaffung empfehlen können.

Steiner's Paradiesbetten- BURCHARD Das schönste Weihnachts - Geschenk ! Der Kauf von Betten ist Vertrauenssache ! Einer Marke, die sich seit über 80 Jahren bewährt hat, dürfen Sie Ihr Vertrauen schenken ! Kaiserstraße Nr. 143

Fortsetzung des billigen Verkaufs in guten Wollwaren bei Rudolf Wieser Kriegsstr. 67, 1 Gruppe zwischen Karl- u. Hirschstr. darunter Ski- und Rodelgarnituren Sports-Stutzen und Strümpfe, Gamaschen Herren- und Damen-Westen und Pullover Handschuhe, Ohren- u. Kopfschützer etc.

In Württemberg ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbrauchergruppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete Schwäbische Merkur mit seiner anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Schwabens Industrie“, „Auto u. Motor“, „Haus u. Heim“, „Reise u. Ralf“, „Frauenzeitung“ usw. Täglich 2 Ausgaben Für den Export: Auslands-Wochenausgabe

Weihnachtskerzen Kerzenhalter Kerzenständer Rodelschuhen Schlittschuhe Wiederverkäufer erhalten Rabatt Otto Stoll Eisenldg., Kaiserplatz.

Durch günstige Neu-Einkäufe sind wir in der Lage elegante Damen- u. Backfisch-Mäntel u. Kleider zu sehr billigen Preisen in den Verkauf zu bringen. Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschl. Freund & Co. Kaiserstrasse 201

Sprech-Apparate in bester Ausführung empfiehlt die Filiale der Harmonium- u. Pianofabrik H. Goll A.-G. KARLSRUHE, Waldhornstr. 30 Bequeme Teilzahlung.

Achtung Fahren! (5 Tonne Lastwagen mit Anhänger) für Firmen u. Geschäftscab. Gustav Barth, Fuhrunternehmer Durisch, Allmendstr. 27, Telefon 209

Neu erschienen! Bald heil! 50 Wanderungen in die nähere u. weitere Umgebung von Karlsruhe in den Schwarzwald und die V. von Edmund Heiner. 88 Seiten mit viel farbige Uebersichtskarten die einzelnen Wanderungen rot mit Nummern eingeteilt. Preis 90 Pfennig. Bald heil! bietet vorzüglich anlangmehrfache Wanderungen mit geordneten Wegbeschreibungen und Zeitangaben und ist nicht zu verwechseln mit den Wanderbüchern veröffentlichten allgemeinen Vordrängen! Sonntagausgabe. In allen Buchhandlungen und im Karlsruhe Tagblatt.

Speisepotateln beste, gesunde, handverlesene, mehlig u. selbst Ware (Taubergensend) liefert sofort frei Keller per Zentner Mk 4.00. Die Kartoffeln können vor Bestellung besichtigt und erprobt werden. Auch Postkarte genügt. Frau M. Volk, Friedrich-Wolffstr. 88





Gerichtssaal

Zuchthausstrafen für raffinierte Betrüger.

bid. Mannheim, 16. Dez. Zwei überbe- kunderte, schwer verurteilte Individuen sind der arbeitsfähige Theodor Broß und seine Frau Maria Merz. Broß hat innerhalb eines halben Monats in zwölf verschiedenen Fällen in Mannheim, Heidelberg und Worms Zimmer gemietet und ist jeweils nach wenigen Tagen wieder ausgezogen und verschwunden, ohne einen Pfennig bezahlt zu haben. Die Merz hat sich zu gleicher Zeit wie Broß in Karlsruhe eingemietet, wobei sie sich als Telephonistin ausgab. So schnell, wie eingemietet, war sie auch unter Mitnahme der Schlüssel und eines Anzugs, der einem früheren Zimmerherrn gehörte und noch abgeholt werden sollte, wieder verschwunden. Die Merz hat außerdem in Mannheim in einer von Broß gemieteten Wohnung aus dem Schranke der Vermieterin oder Kleider entwendet. Sie hat auch, sehr wahrscheinlich mit einem falschen Schlüssel, Wäsche aus dem Büffet herausgeholt und mitgenommen, was aber nicht völlig erwiesen werden konnte.

Das Tollste, was die Merz aber leistete, bildeten die folgenden Fälle: Am 28. August hat sie in einer außerordentlichen Stadt einen Mann an sich gefügt und in ihr Zimmer mitgenommen, wobei sie dem Manne vorwunderte, das Zimmer gehöre zur Wohnung ihres Onkels. Er müsse deshalb leise und behutend sein. Auf dem Zimmer hat sie den Mann veranlaßt, sich bis auf die Unterleiber ausanziehen. Als plötzlich an der verschlossenen Tür geklopft wurde, verließ die Merz den Mann in den Kleiderstrick und verschloß diesen, da ihr Dunkel komme. Als der Mann nach einer halben Stunde den Kleiderstrick anfrühdete, war das Zimmer leer und außer seinem Hut und seinen Stiefeln fehlte ganzer Anzug samt 250 Mark und einer gold-

nen Armbanduhr verschwunden. Mit verschwunden war aber auch die Merz und die männliche Person, die geklopft hatte.

Die Merz betreibt heute mit aller Energie, an diesem Diebstahl mitgeholfen zu haben, und behauptet, das Zimmer von einem ihrer Bekannten gemietet worden sei. Dieser Bekannte war aber nirgends zu finden. Verhängnisvoll war jedoch, daß bei Broß die Schlüssel des betroffenen Mannes wiedergefunden wurden. Gleichwohl hat das Gericht aber für nicht erwiesen erachtet, daß der Angeklagte an diesem raffinierten Diebstahl beteiligt war, sondern hat nur die Anklage Merz als überführt angesehen. Die Merz hat in zwei badischen Städten das gleiche Manöver wiederholt.

Zu Strafe auf die mehrfachen, und zwar ziemlich erheblichen Verbrechen der beiden Angeklagten hat das Gericht es abgelehnt, mit der Angeklagten Broß zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und drei Monaten und die Merz zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt. Außerdem wurde gegen beide der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ausgesprochen. Zwei Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet.

Der Siegeszug des Autos in Deutschland 1914 1922 1927. Includes statistics for passenger cars (100,969), trucks (295,186), and motorcycles (22,557).

Der Siegeszug des Autos in Deutschland. Im Jahre 1926 kamen in Deutschland auf 1 Kraftwagen noch 211 Einwohner. 1927 dagegen nur 171 Einwohner. Der Kraftwagenbestand der Welt hat von 1926 auf 1927 um rund ein Viertel, der deutsche Bestand dagegen um rund ein Viertel zugenommen. Deutschlands Anteil am Weltbestand der Kraftwagen beträgt 1,3 Proz., an Personenkraftwagen allein 1,1 Proz. und an Lastkraftwagen 2,6 Proz. Auf die Vereinigten Staaten von Amerika entfallen 79,9 Proz. des gesamten Weltkraftwagenbestandes, 1926 waren es sogar 1,3 Proz.

Wetternachrichtendienst

Der Kaltluftvorstoß führte auch in Südbaden den Regen in Schnee über und erzeugte kalten Drückantizy. Wir erwarten Fortdauer des wolkigen Winterwetters mit Schnee in Südbaden. Wetteransichten für Samstag: Fortdauer des wolkigen Winterwetters, Schneefälle im Süden.

Badische Notungen.

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various locations like Karlsruhe, Baden, etc.

Außerbadische Notungen.

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter. Lists weather conditions for other regions like Berlin, Hamburg, etc.

Freitag, den 16. Dezember 1927. Includes a weather map of Europe and a list of weather stations with their respective data.

Wetterdienst des Karlsruher Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik.

Table showing weather forecasts for Sunday, including temperature and precipitation for Karlsruhe and other locations.

Amerikanische Getreidenotierungen

Table with columns: Chicago, Roggen, Weizen, etc. Shows grain prices for various American cities.

Devisen.

Table with columns: Geld, Brief, etc. Shows exchange rates for various currencies like London, New York, etc.

Wetter-Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 16. Dez. (Mittagzeit von der Waller Handelsbank). Paris 20.80, Berlin 128.70, London 26.28 1/2, etc.

Unnuierte Werte.

Table listing various goods and their prices, such as different types of flour, oil, etc.

Dezember 17. Samstag. Tages-Notiz. Die Uebermittlung der Bezugsbestellung auf das 'Karlsruher Tagblatt' ist schnellsten zu veranlassen.

Frankfurter Kursbericht. Table listing various stock and bond prices in Frankfurt.

Berliner Kursbericht. Table listing various stock and bond prices in Berlin.

Table listing various stock and bond prices, likely from another market.

Table listing various stock and bond prices, likely from another market.

Table listing various stock and bond prices, likely from another market.

Table listing various stock and bond prices, likely from another market.

Table listing various stock and bond prices, likely from another market.

Table listing various stock and bond prices, likely from another market.